

Die kleine CHOR *live*-Musikstunde – Lektion 44:

Gattungen der Chormusik

1. Das Volkslied

Seit mehr als 250 Jahren erlebt man in Europa eine Renaissance und zugleich eine neue eigenschöpferische Blütezeit des Volksliedes. Dies zeigt sich insbesondere dadurch, dass Volkslieder in **Sammlungen** zusammengefasst wurden und auch von heutigen Verlagen durch ihre Veröffentlichungen vermehrt in den Blickpunkt genommen werden. Nicht zuletzt das Bedürfnis von Chören und musizierenden Menschen, sich der vielen überlieferten Melodien singend anzunehmen, zeigt das große Interesse an diesem Genre.

Das Volkslied ist meist mündlich überliefert und ist ein einfach gebautes **Strophenlied**, das durch verschiedene Überlieferungstraditionen ständigen Veränderungsprozessen ausgesetzt ist. Das Volkslied ist Teil lebendigen Liedguts einer Region mit national-kulturellem Charakter; seine Verfasser sind vielfach unbekannt. Die Texte beruhen auf realen Lebensbil-

dern und haben Natur und Menschenleben zum Inhalt. Der Begriff „**Volkslied**“ wurde als Sammelbezeichnung 1773 von **J. G. Herder** eingeführt, dessen eigene Sammlung 1778 unter dem Titel „*Stimmen der Völker in Liedern*“ erschien.

Legte man zunächst als Messlatte für die „Echtheit“ oder den „Wert“ eines Volksliedes dessen Alter und anonyme Herkunft an, später die Bedingung, dass ein solches Lied eine Weile im Volksmund gelebt hat und überliefert wurde, so ist man heute zwar immer noch geneigt, in erster Linie nur Lieder, die diesen Kriterien entsprechen, als „Volkslieder“ gelten zu lassen, erkennt aber indes immer mehr an, dass man zu dieser Klasse auch andere Lieder rechnen darf.

Volkslieder behandeln überwiegend konkrete, wiederkehrende oder alltägliche Situationen, Begebenheiten und Stimmungen des täglichen Lebens. Dabei kann sich

die Lyrik von der „gewöhnlichen und rauhen Wirklichkeit“, von Freude und Frohsinn, Liebe und Tod, Abschied und Reise, Fremde und Sehnsucht entfernen und sich in einer idealisierten Art und Form zeigen, zum Beispiel bei der Darstellung idyllischer Naturbilder oder einer tragischen Liebe.

Die zahlreichen **Gattungen** spiegeln das inhaltliche und thematische Spektrum sowie die verschiedenen **Funktionen** des Volksliedes wieder: Liebes-, Hochzeits-, Trink-, Kinder- und Wiegenlied, Geburtstagslied, Arbeits-, Tanz-, Arbeiter-, Studenten-, Soldaten- und Seemannslieder; ferner berufsständische, an religiösen Festen orientierte Lieder, Heimat-, Fahrten-, Jagd- und Wanderlieder, Almlieder, an Tageszeiten orientierte Morgen- und Abendlieder, Jahreszeiten-, Abschiedslieder, Scherz- und Spottlieder.

Geschichtliche Vorläufer des Volksliedes sind unter anderem die mittelalterlichen Liebes-, Trink- und Tanzlieder (12.-14. Jhdt.) der **Minnesänger** und **Trouvères** (Troubadoure) sowie das volkstümliche Noël aus Frankreich (ab dem 16. Jhdt.).

Die Melodien der Volkslieder weisen unterschiedliche **Formen** auf:

» **Barform:** Stollen, Stollen, Abgesang – also eine Abfolge der Melodieteile in der Form A, A, B. Ein Beispiel dafür ist das Lied „Ach bitterer Winter“. Das Lied besteht also aus zwei verschiedenen Melodieteilen, wobei der A Teil direkt wiederholt wird.

» **Reprisesbarform:** Melodiegliederung in die Teile A, A, B, A. Hier wird der A Teil nach dem B Teil noch einmal wiederholt.

» **ABA Form:** diese Abfolge ist im Volkslied sehr häufig. Der Fachbegriff dafür ist „Kleine Dreiteilige Liedform“. Sie besteht aus drei Teilen (je vier oder acht Takte), wobei

erster und dritter einander entsprechen. Der B-Teil bildet musikalisch in der Regel einen Kontrast zu den A-Teilen. „Alle Vögel sind schon da“ ist ein typisches Beispiel für dies Form.

» **Reihungsform:** A, B, C – hier folgen verschiedene oder nur ähnliche Melodieteile aufeinander. Ein Beispiel dafür ist das Lied „Das Wandern ist des Müllers Lust“.

Auf Wettbewerben oder Wertungssingen wird von den teilnehmenden Chören in der Regel auch der Vortrag von Volksliedern verlangt. Dabei unterteilt man gern sogar in unterschiedliche Verarbeitungstechniken der Kompositionen. Die Arrangements werden allgemein in drei Bearbeitungsformen gegliedert:

1. Strophenlied: Hierbei wird jede Strophe musikalisch gleich arrangiert. Das Strophenlied verlangt Texte mit einem eher hohen Grad an Einheitlichkeit.

2. Variiertes Strophenlied: Diese Form der Volksliedvertonung steht zwischen Strophenlied und durchkomponiertem Lied. Das Auskomponieren der ersten Strophe wird im Wesentlichen beibehalten, bei einigen wenigen Passagen erfolgen kompositorische Änderungen, die auf den Text bezogen sind.

3. Durchkomponiertes Volkslied: In dieser Form des Arrangements gehen die Komponisten in ihrer Art der Bearbeitung insbesondere auf die unterschiedlichen Textaussagen der verschiedenen Strophen ein, sodass jede Strophe ganz neu auskomponiert wird.



Auch heute noch kann das Volkslied Menschen helfen, viele Lebensstationen sowie glückliche und traurige Situationen zu erfassen und zu durchleben.

Bis zum nächsten Mal,
Ihr/Euer Helmut Pieper



Helmut Pieper

